



Spatenstich Neubau Schulhaus Brünnen vom Montag, 10. Februar 2014

REFERAT VON FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN FÜR BILDUNG, SOZIALES
UND SPORT

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Schulbehörden und der Quartierkommission

Sehr geehrte Medienschaffende

Sehr geehrte Interessierte

«Normalerweise geht die Sonne im Westen unter. In Brünnen und für die Entwicklung unserer Stadt geht sie im Westen auf». Vielleicht erinnern Sie sich an dieses Zitat. Damit hat Stadtpräsident Alexander Tschäppät 2006 die Aufbruchstimmung in Bern-West beschrieben. Es passt auch heute, wo wir endlich den Spatenstich für das Bauprojekt des neuen Schulhauses Brünnen feiern können.

Seit 2006 wird in Bern das neue Stadtquartier Brünnen geschaffen. Dafür wird rund eine Milliarde Franken auf rund 340'000 Quadratmetern Fläche investiert – ein Grossprojekt, auch wenn man es mit anderen Bauvorhaben in der Schweiz vergleicht. Die Stadt Bern will hier in Brünnen einen Ort schaffen, an dem sich Familien wohl fühlen. Die Wohnqualität soll hoch sein, wir wollen architektonisch wertvolle Häuser. Hier sollen Familien ein schönes Daheim finden. Sie sollen neben attraktiven Einkaufsgelegenheiten und Kultur- und Freizeitangeboten auch vorzügliche soziale und schulische Einrichtungen antreffen.

Schon letztes Jahr haben wir im Herrenhaus Brünnen deshalb ein Kinderhaus für die familienexterne Betreuung eingerichtet und in Betrieb genommen. Nun folgt der nächste wichtige Meilenstein: der Bau des Schulhauses Brünnen, damit die Kinder auch hier zur Schule gehen können. Für sie wollen wir zeitgemässen und attraktiven Schulraum zur Verfügung stellen. Das neue Schulhaus soll Platz für etwa 240 Kinder im Alter von

fünf bis zwölf Jahren bieten. Und es soll auch eine Doppelturnhalle erhalten. Die Stadt investiert in diesen Neubau rund 37,5 Millionen Franken. Das ist zwar viel Geld, es ist aber auch gut investiertes Geld, denn es dient der Bildung unserer Kinder – und ist damit auch eine Investition in unsere Zukunft.

Wir bauen sozusagen ein «Schulhaus im Park», denn das Schulhaus grenzt an den schön gestalteten Brünnen-Park. Das Schulhaus liegt aber auch am Ansermetplatz, womit wir mit dem neuen Schulhaus eine Brücke bauen von den bestehenden Hochhaussiedlungen Gäbelbach und Holenacker auf der einen Seite und Brünnen auf der anderen Seite.

Kinder von beiden Seiten werden im neuen Schulhaus ein- und ausgehen. In der Schule vermischen sich deshalb die Familien und Kulturen der drei Quartiere und ich bin sicher, dass damit etwas Neues, Gutes entstehen wird.

Wie Sie vielleicht wissen, hat die Stadt auch das Gäbelhaus gekauft. Dort wollen wir die Tagesschule einrichten. Und im bestehenden Gäbelbach-Schulhaus befinden sich künftig die Schul- und Quartierbibliothek und vier Basisstufen. Alle diese schulischen Einrichtungen in Gäbelbach und Brünnen zusammen schaffen eine gute Verbindung von Alt und Neu.

Mir ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler Schulhäuser zur Verfügung haben, wo sie sich wohl fühlen und optimal lernen können. Sie verbringen einen Grossteil des Tages in der Schule oder in der Tagesschule. Darum brauchen sie ein gutes und lernförderliches Umfeld – im und um das Gebäude herum.

Eine Schule ist inzwischen nicht nur Lern- sondern auch Lebensort. Daran müssen wir beim Bauen und Einrichten von Schulen immer denken. In der Schule ist das Leben in der Gemeinschaft ganz wichtig. Die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrpersonen, verbringen hier viel Zeit – auch ausserhalb des Unterrichts. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, die Gemeinschaft mit gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen oder über verschiedene Altersstufen hinweg zu erleben. Sie lernen den Umgang mit anderen. Sie lernen, sich in eine vorgegebene Ordnung einzufügen.

Ganz wichtig ist aus meiner Sicht auch die neue Turnhalle, die hier gebaut wird. Sie wird in erster Linie von den 12 Klassen genutzt werden, die hier zur Schule gehen.

Aber nicht nur. Ich freue mich deshalb auch, die neue Turnhalle den Vereinen zur Verfügung zu stellen. Ich bin sicher, damit auch einen Beitrag zur Gesundheits- und Bewegungsförderung von Erwachsenen leisten zu können.

Liebe Anwesende, Sie werden in den kommenden zwei Jahren Baulärm ertragen müssen. Sie werden auch mehr Schmutz in Kauf nehmen müssen. Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre Toleranz und Geduld. Und freuen Sie sich schon jetzt mit mir auf den August 2016, wenn hier im neuen Brünnen-Schulhaus Kinder ein- und ausgehen und die neuen Einrichtungen in Beschlag nehmen.

Noch müssen wir ein paar Herausforderungen anpacken. Bis der Neubau fertig ist, müssen wir beispielsweise die Verkehrssituation rund um den Ansermetplatz klären. Der Verkehr ist sehr nahe beim Schulhaus. Trotzdem sollen sich die Kinder in diesem Verkehr möglichst sicher und selbständig bewegen können. Die Kinder werden – sowohl von Brünnen nach Gäbelbach wie auch von Gäbelbach nach Brünnen – x-mal die Murtenstrasse, den Ansermetplatz und das Tram-Trasse querend müssen. Damit sie als schwächste Verkehrsteilnehmende dies selbständig und ohne Begleitung machen können, soll auf der Strasse Tempo 30 eingeführt werden. Der Kanton hat dazu Bereitschaft signalisiert. Ich bin guten Mutes, dass wir das realisieren können.

Auch Sie, liebe Schulbehörden haben noch Einiges zu tun bis zur Eröffnung. Es entstehen hier Räume für Basisstufen. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Kindergärten und Unterstufen hier zu vier und später – wenn Gäbelbach fertig ist – zu acht Basisstufen zusammengeführt würden. Weiter braucht die Schule auch eine Schulleitung. Auch dies erfordert Planung und Weitblick.

Ich hoffe sehr, dass wir diese Arbeiten termingerecht abschliessen werden, so dass wir Ihnen allen hier, ja dem ganzen Quartier, im August 2016 das neue Schulhaus zur Nutzung übergeben können. Und freue mich jetzt schon auf diesen Moment!

Ich gebe nun das Wort an den Stadtbaumeister, welcher Ihnen gerne etwas zum Bau selber sagen wird.